

## Sperber: Insolvenz eröffnet

**ABSTATT** Das Amtsgericht Heilbronn hat über das Vermögen der früheren Betreiber-Gesellschaft des Hotels Sperber in Abstatt das Insolvenzverfahren eröffnet. Die ehemalige Betreiber-Gesellschaft hat laut Insolvenzverwalterin Undine Haller Schulden in sechsstelliger Höhe. Auch mit der Pacht sei der Betreiber im Rückstand. Über welchen Zeitraum und in welcher Höhe werde sich erst im Rahmen der Forderungsanmeldungen zeigen, so die Insolvenzverwalterin.

Seit April wird das Hotel in Abstatt unter dem neuen Namen Ludwig Eins von Andreas Müller, Geschäftsführer des Hotels und Restaurants „Adler am Schloss“ in Bönningheim, weitergeführt. Von den 27 Mitarbeitern des Hotels Sperber wurden 16 übernommen, einige sind freiwillig ausgeschieden. *nic*

## Erneut Katze gequält

**UNTERGRUPPENBACH:** Wie der Polizei erst jetzt angezeigt wurde, ereignete sich bereits im März ein weiterer Fall der Tierquälerei in Untergruppenbach. So wurde zwischen Freitag, 12. März, und Samstag, 13. März, ein Kater mit Klebeband umwickelt und dessen Schnurhaare angesengt. Die Besitzer des Tieres hatten sich erst nach den jüngsten Veröffentlichungen über Tierquälereien in der *Heilbronner Stimme* entschlossen, den Vorfälle anzuzeigen. Um den Täter zu ermitteln, ist nach wie vor die Polizei dringend auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen. Hinweise an die Polizei unter Telefon 07131/104-2606 oder an den Polizeiposten Untergruppenbach, Telefon 07131/644630. *red*

## Tipps & Termine

### Kraftquelle Farbe

**HEILBRONN** Für Mütter und Töchter, die einmal anders als üblich miteinander in Kontakt kommen wollen, bietet das Haus der Familie einen Malkurs an. Die nonverbale Kommunikation ermöglicht eine neue Wahrnehmung des Gegenübers. Gemalt wird mit Ölfarben am Freitag, 9. April, von 10 bis 11.30 Uhr. Anmeldung: 07131/962.997.

### Saar-Hunsrück-Steig

**HEILBRONN** Der als „Deutschlands schönster Wanderweg 2009“ gekürte Saar-Hunsrück-Steig ist Ziel der Heilbronner Naturfreunde im Mai. Die achtstägige Wanderung führt von Idar-Oberstein über den Hunsrück zur Saarschleife nach Mettlach. Die Strecke ist 150 Kilometer, die Tagesstouren sind 20 und 23 Kilometer lang. Los geht's am 15. Mai. Info: 07131/255030.

### Diakonie beim Reisefest

**GÜGLINGEN** Die Heilbronner Diakonie stellt am Sonntag, 11. April, beim Reisefest der Bus-Touristik Ernesti in Güglingen-Frauenzimmern ihre Reisen vor. Auch die Reiseleiter kann man bereits kennenlernen. Es gibt einen Shuttlebus: 10.30 Uhr und 13.30 Uhr ab Haltestelle Berliner Platz, 10.35 und 13.35 Uhr Haltestelle Karlsruher Straße in Heilbronn, 10.40 und 13.40 Uhr Haltestelle Wilhelm-Leuschner-Straße in Böckingen. Rückfahrmöglichkeiten gibt es jeweils um 15, 16 und 17 Uhr. Info unter Telefon 07131/964490.

### Selbstständig sein

**HEILBRONN** Die IHK Heilbronn-Franken hat ihre Broschüre „Herausforderung Selbstständigkeit“ aktualisiert. Der Ratgeber ist kostenlos bei der IHK erhältlich.

### Infos für Existenzgründer

**HEILBRONN** Einen Workshop für Existenzgründer veranstaltet die Handwerkskammer Heilbronn-Franken am Dienstag, 13. April, 17 Uhr, in Heilbronn. Für 25 Euro gibt es Unterlagen, eine Gründermappe und ein Teilnahmezertifikat. Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 07131/7791171.

Von Joachim Friedl

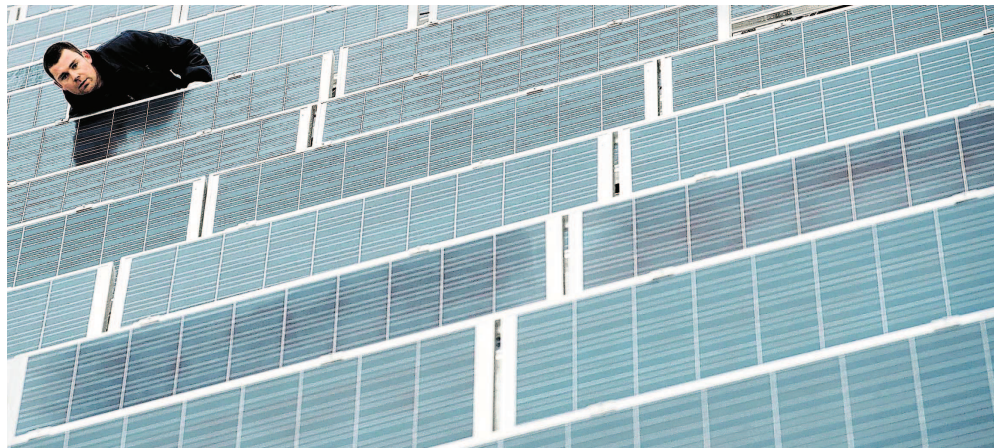
**G**eld verdienen und gleichzeitig etwas für den Klimaschutz leisten – das ist die Idee, welche die jetzt gegründete Bürger-Energiegenossenschaft Heilbronn-Franken, kurz Energeno, verfolgt. Schon ab 100 Euro können Bürger Genossenschaftsanteile erwerben und damit nach Energeno-Angaben eine jährliche Rendite von fünf bis sechs Prozent erwirtschaften. „Für sein Mittun am Klimaschutz wird der Bürger belohnt. Das hat doch Charme“, frohlockt Vorstandsglied Bernd Knoll.

**Anfänge** Entstanden ist die Idee der Bürger-Energiegenossenschaft Heilbronn-Franken im Frühsommer 2009. Direkt im Anschluss an eine Informationsveranstaltung über des städtische Klimaschutzkonzept im Technischen Rathaus haben sich spontan in der Wein-Villa Bürger getroffen und sich Gedanken gemacht, wie man die Stadt beim Klimaschutz unterstützen kann. „Wir alle waren uns bewusst, dass eine Kommune allein das Problem nicht lösen kann, sondern auf die Mithilfe der Bürger angewiesen ist“, erinnert sich Knoll. Die Wein-Villa-Idee führte schließlich Anfang März zur Gründung der Energeno. Zum Aufsichtsratsvorsitzenden wählten die 46 Gründungsmitglieder Pfarrer Ulrich Koring von der Heilbronner Nikolakirche.

Zur Aufgabe gemacht hat sich die Energeno, in Solaranlagen zu investieren. Dafür mietet sie Dachflächen in der gesamten Region Heilbronn-Franken an und bezahlt den Gebäu-

# Klima schützen und Geld verdienen

**PHOTOVOLTAIK** Bürger-Energiegenossenschaft Heilbronn-Franken gegründet



Die Dächer der Gebäude in der Region Heilbronn-Franken sollen zu einer großen Photovoltaikanlage werden. Das ist eines der Ziele der Energeno.

Foto: dpa

deigentümern eine Miete. Sie liegt bei acht bis 30 Euro je installierter Kilowattstunde pro Jahr. Der Pachtvertrag läuft über 20 Jahre. Im Augenblick sind fünf Objekte konkret. „Es handelt sich überwiegend um Dachflächen von Einrichtungen der evangelischen Kirche“, nennt Knoll weitere Einzelheiten.

**Startkapital** Abgenommen wird der Solarstrom von der Netzgesellschaft Heilbronn-Franken (NHF), ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der Zeag Energie AG. Die Einspeisevergütung für regenerativ erzeugten Strom liegt zurzeit noch bei 39,14 Cent je Kilowattstunde.

Die mittlerweile 58 Energeno-Genossen, darunter die Naturfreunde, der BUND und das Aktionsbündnis Energiewende, halten aktuell Anteile von rund 40 000 Euro.

**Strukturen** „Auch wenn wir alle grünes Gedankengut in uns tragen, soll Energeno möglichst breite Bevölkerungsschichten ansprechen. Parteipolitik soll außen vor bleiben“, nennt Diplomwirtschaftsmathematiker Bernd Knoll eine zentrale Voraussetzung. Ehrenamtlich arbeitet der Aufsichtsrat. Doch mittelfristig sollen hauptamtliche Kräfte verpflichtet werden. „Wenn wir Erfolg haben wollen, müssen wir uns

professionelle Strukturen geben“, blickt Knoll in die Zukunft.

Er sagt dies auch vor dem Hintergrund, dass Energeno auf den Feldern mit Biogas – auf der Heilbronner Deponie Vogelsang – und mit Windkraft in der ganzen Region aktiv werden will. „Auch hier schlummern noch große Potenziale an regenerativer Energie“, weiß Knoll um die Herausforderungen.

### Info

Am kommenden Samstag, 10. April, findet auf dem Heilbronner Kiliansplatz von 10 bis 18 Uhr eine Aktion der Energiewende Heilbronn statt. Im Mittelpunkt steht das Thema „Erneuerbare Energien“.

## Hintergrund

### Energievorreiter

In Neuenstadt/Langenbrettach und in Hardthausen bestehen seit Juli 2009 Bürger-Energiegenossenschaften. Mitte April wird die Bürgerenergie Zabergäu vorgestellt. Eine weitere Bürgerenergie-Genossenschaft gibt es in Sinshelm/Adersbach. Die treibende Kraft, die zu den Gründungen geführt hat, war das jeweilige Rathaus. Betreut werden die vier Genossenschaften von der EnBW. Die Bürger-Energiegenossenschaft Neuenstadt hat bis heute mehr als eine Million Euro an Anteilen verkauft und ist damit Vorbild im Land. *jof*

# Formenbau Züttlingen schafft die Wende

Neuer Eigentümer, neuer Erfolg: Ehemaliges Lämple-Werk vermeldet Auftragsplus

Von Werner Tewes

**MÖCKMÜHL** Viel ist nicht von Lämple übrig geblieben: ein paar Kugelschreiber mit dem Schriftzug des Heilbronner Automobilzulieferers, ein Wandkalender im Besprechungsraum. Das war's auch schon. Das Logo an der Außenfassade hat man bereits entfernt. Noch ist das neue zwar nicht angebracht: Formenbau Züttlingen. „Bald ist es aber soweit“, sagt Manfred Bieber, Geschäftsführer der neuen Formenbaufirma. Ein neuer Wind weht schon jetzt durch die Fabrikhallen. Das ist deutlich zu spüren.

**Umsatz** Es herrscht Aufbruchstimmung in Züttlingen. Vier Monate, nachdem Lämple das Werk an den portugiesischen Unternehmer Mario da Silva verkauft hat, und drei Monate, nachdem in Züttlingen 39 von 97 Stellen abgebaut wurden, hat sich die Lage merklich entspannt. Im ersten Quartal 2010 haben die

Züttlinger einen Auftragsbestand von sechs Millionen Euro verbuchen können. Bieber und sein Kollege Martin Urbon rechnen für das Gesamtjahr mit einem Umsatz von 25 Millionen, für 2011 von 30 Millionen Euro. Werte, die unter Lämple nie erreicht wurden. 2009 lagen die Erlöse in Züttlingen bei rund 20 Millionen, 2008 bei 24 Millionen Euro.

Das Projektmanagement ist bereits jetzt voll ausgelastet, die Fertigung wird laut Geschäftsführung mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa drei Monaten von den neuen Aufträgen profitieren. Dann könnten auch die abgebauten Mitarbeiter, die in der bei Lämple angehängten Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft untergekommen sind, in Züttlingen wieder zum Einsatz kommen, sagt Urbon.

Die Abläufe und Strukturen haben sich freilich im Vergleich zur Vergangenheit geändert. Der Formenbau in Züttlingen akquiriert die Aufträge zwar weiterhin, die

Konstruktion und Fertigung der Formenbauwerkzeuge und -teile erledigen jedoch Partnerfirmen in da Silva's Heimatland Portugal. „Durch können wir kostengünstiger produzieren und sind wieder wettbewerbsfähig“, begründet Urbon.

In Züttlingen selber wird die Endabfertigung erledigt, ebenso der

Service und Feineinstellungen. Lediglich Kleinserien – wie etwa Stoßfänger und spezielle Werkzeuge für Hersteller wie Daimler, Porsche oder Bentley – werden noch komplett im Unterland produziert.

**Anderer Wind** Doch es sind nicht nur die Strukturen, sondern auch die Mentalitäten, die sich in Züttlingen gewandelt haben. Das beginnt bei Äußerlichkeiten: Nur noch zu offiziellen Anlässen tritt die Geschäftsführung mit Anzug und Krawatte auf. Die Arbeitsweise hat sich dem angepasst: Urbon und Bieber sagen, dass „flache Hierarchien“ Einzug erhalten haben.

Zudem, so betonen die beiden Geschäftsführer, stehe der Kunde viel mehr im Mittelpunkt als zuvor. Zuverlässigkeit und Termintreue hat sich der neue Formenbau auf die Fahnen geschrieben. „Dadurch haben wir so manche Kunden gewinnen können, die Lämple verloren hatte“, sagt Bieber.



Gute Aussichten: In Züttlingen geht es wieder aufwärts. Foto: Formenbau Züttlingen



**Kreisrundschauf**  
Von Reto Bosch

**SLK-Kliniken** Die politischen Gremien der Region haben sich unmissverständlich für die bestehende Klinik-Struktur mit vier Häusern ausgesprochen. Die Geschäftsberichte der vergangenen Jahre waren durchwachsen, vor allem Brackenheim erwirtschaftete Defizite. Deshalb muss die SLK-Geschäftsführung die Kliniken schlagkräftiger machen. Auch, weil sich die Neubauprojekte in Heilbronn und Bad Friedrichshall auf die Bilanz niederschlagen werden. Das sind zwar große Herausforderungen. Trotzdem ist die Situation in Stadt- und Landkreis Heilbronn vergleichsweise gut. Das beweist ein Blick in den Kreis

# Hohe Defizite, falscher Zeitpunkt

**Rottweil.** Dort erwirtschaften die drei kleinen Krankenhäuser seit Jahren Millionenverluste. Der Kreistag hat den Weg für einen Bietwettbewerb freigemacht. Im Klartext: Aus kommunalen können private Krankenhäuser werden. Klinik-Angestellte fürchten um ihren Job, die Bürger um die wohnortnahe medizinische Versorgung. Und klar ist: Ein privater Betreiber will im Gegensatz zur öffentlichen Hand – eine Rendite erzielen.

**Museum** In Obersulm wird das nächste Kapitel einer Erfolgsgeschichte aufgeschlagen. Das Schulmuseum in Weiler ist um ein Gebäude mit historischem Spielzeug gewachsen. Seit Jahren funktioniert das Zusammenspiel von Gemeinde und dem ehemaligen Lehrer Man-

**fred Brehm.** Die Kommune stellt Räume zur Verfügung, die Brehm mit Leben erfüllt. Zehntausende Exponate hat der leidenschaftliche Sammler zusammengetragen und in eine Stiftung überführt. Diese Konstruktion gibt der Gemeinde die notwendige Sicherheit. Schul- und Spielzeugmuseum gehören zu den Perlen im Schmuckkästchen der Region Heilbronn. Davon überzeugen sich jedes Jahr über 5000 Besucher. Und Manfred Brehm denkt schon weiter. Er will die Geschichte der Landwirtschaft aufarbeiten.

**Jagdsteuer** Die Jäger legen erneut auf die Jagdsteuer an. Sie wollen die ungeliebte Abgabe abschaffen und werben bei Kreisräten für dieses Ziel. Sollte die Steuer nicht fallen, erwägen die Waidmänner, künftig Un-

fallwild nicht mehr zu entsorgen. In der Tat sprechen viele Argumente für die Jäger: Sie ersparen dem Steuerzahler Ausgaben, weil sie freiwillig überfahrene Rehe und Wildschweine einsammeln. In einigen Bundesländern und Kreisen wurde die Steuer bereits abgeschafft. Außerdem leisten vernünftig handelnde Jäger einiges für den Natur- und Tierschutz. Dass muss auch derjenige eingestehen, dem die Jagd mit all ihren Riten Unbehagen bereitet. Doch trotz dieser guten Argumente darf der Landkreis die Steuer derzeit nicht abschaffen. Die Kommunen können sich nicht mit Händen und Füßen gegen Steuerentwässerungspläne der Regierungskoalition sträuben und gleichzeitig eine der wenigen Steuern abschaffen, deren Höhe sie selbst festlegen dürfen.

## Raubüberfall auf Tankstelle geklärt

**HEILBRONN** Die Polizei hat jetzt einen Mann festgenommen, der am zweiten Weihnachtstag des vergangenen Jahres eine Tankstelle an der Heilbronner Allee überfallen hat. Der Täter hatte damals unter Vorhalt einer Schusswaffe die Herausgabe von Bargeld gefordert. Nachdem kurz nach der Tat im Bereich des Alten Friedhofs die abgelegte Kleidung des Täters gefunden worden war, konnten daran bei der Sicherung der Spuren DNA-Antragungen festgestellt werden. Wie die Auswertungen ergaben, konnten diese DNA-Spuren einem Tatverdächtigen zugeordnet werden.

Gegen den 21-jährigen Mann, der der Polizei wegen diverser Delikte, unter anderem auch wegen Raubüberfalls einschlägig bekannt ist, wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Heilbronn Haftbefehl beantragt und in Vollzug gesetzt.

Der 21-Jährige sitzt jetzt in Untersuchungshaft. *red*

## Gall gegen Bankenabgabe

**REGION** Die Bankenabgabe stößt beim Oberulmer SPD-Landtagsabgeordneten Reinhold Gall auf Ablehnung. Diese sei kein geeignetes Mittel, um die Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise abzumildern und ähnlichen Krisen vorzubeugen. Die Abgabe treffe in hohem Maße Genossenschaftsbanken und Sparkassen, die die Krise nicht verursacht, sondern durch nachhaltiges Kreditmanagement dazu beigetragen hätten, dass die Folgen in Deutschland weniger heftig seien als in vielen anderen Ländern. „Großbanken, Finanzspekulant und Börsenspekler, die wahren Verursacher der Krise, werden nicht herangezogen und kommen ungestraft davon.“ Gall, der in seiner Funktion als Kreisrat auch Mitglied im Verwaltungsrat und Kreditausschuss der Kreissparkasse Heilbronn ist, warnt zudem vor negativen Folgen für kleine und mittlere Betriebe. *red*